

Berufung am GEBURTSTAG

chilli-Interview mit Eisvögel-Kapitänin Birte Wehrenbrecht



Regelmäßig eine volle Halle, mitreißender Basketball – die Eisvögel des USC reiten derzeit auf einer Erfolgswelle und mittlerweile sind sie sogar ein Titelaspirant. Ein Platz unter den ersten Vier vor Beginn der Play-Offs ist bereits gesichert. Worin liegt das Geheimnis des Erfolges? chilli-Autor Dominik Bloedner unterhielt sich mit der Kapitänin Birte Wehrenbrecht, 27, die bereits seit 1995 beim USC ist. Die 1,83 Meter große Diplom-Volkswirtin ist vor kurzem in den erweiterten Kreis der Nationalmannschaft berufen worden und hofft, bei der Europameisterschaft im Sommer in Italien dabei zu sein.

chilli: Träumen Sie schon vom Meistertitel?

Wehrenbrecht: Das ist Zukunftsmusik. Wir wollen nichts erzwingen und setzen uns nicht selbst unter Druck. Wir sind jetzt schon überglücklich mit dem, was wir bislang erreicht haben.

chilli: Das Team spielt unbeschwert auf und eilt von Erfolg zu Erfolg. Was ist das Geheimnis?

Wehrenbrecht: Sicher auch die Unbeschwertheit. Wir können, müssen aber nicht. Bei uns im Team herrscht eine gute Mischung aus alt und jung, aus routiniert und hungrig. Unser Trainer Usamedin Mehmed gibt uns die richtigen Impulse, wir trainieren acht Mal pro Woche, die Früchte sieht man.

chilli: Die neuen Spielerinnen...

Wehrenbrecht: ... Charmaine Callahan und Sarah Hayes sind richtige Glücksgriffe. Wir sind ein sehr homogenes Team, das ist unsere Stärke. Unser Spiel ist nicht auf einen einzigen Star zugeschnitten. Es kann vorkommen, dass selbst Centerin Mirna Paunovic einmal einen schlechten Tag erwischt. Oder Tif-



→ Lächelnd zum Erfolg: Birte Wehrenbrecht

fany Winkfield, Sunny Biemer, Dana Penno ... oder ich. Dann sind andere da, die das kompensieren.

chilli: Und dann kommt noch die Stimmung in der Halle dazu...

Wehrenbrecht: ... die beflügelnd ist. Es ist immer toll, mit einem warmen Applaus begrüßt zu werden. So eine Atmosphäre gibt es in der Liga allenfalls noch beim Serienmeister Wasserburg.

chilli: Was waren Ihre größten Erfolge?

Wehrenbrecht: Im März 2002 sind wir Vize-Pokalsieger geworden. Das war ein

richtiges Gänsehaut-Feeling – vergleichbar mit dem dritten Platz und der Bronzemedaille in der abgelaufenen Saison.

chilli: Sie stehen nun nicht mehr am Anfang der Karriere. Wie lange gehört Ihr Leben noch dem Basketball?

Wehrenbrecht: Solange die Lust da ist und solange der Körper mitmacht. Manche Spielerinnen sind bis Ende 30 aktiv. Momentan verschende ich keinen Gedanken ans Aufhören, sondern genieße den Augenblick unseres Erfolges.

chilli: Ihr VWL-Studium ist abgeschlossen, wie geht's beruflich weiter?

Wehrenbrecht: Ich möchte einen Bachelor in Grafik-Design in Basel anhängen. Das ist mein eigentliches Steckenpferd. Oder ich werde als Volkswirtin im Sportbereich arbeiten, man wird sehen.

chilli: Ihre sportlichen Ziele?

Wehrenbrecht: Ich möchte gerne mehr Konstanz auf dem Spielfeld zeigen, um mich als Leistungsträgerin in der Bundesliga zu etablieren. Ein Engagement im Ausland würde mich vielleicht auch reizen.

chilli: Sie sind in den erweiterten Kreis der Nationalmannschaft berufen worden.

Wehrenbrecht: Ja, der Bundestrainer hat mich im Januar just an meinem Geburtstag angerufen, ein schönes Geschenk. Bisher sind wir 20 Spielerinnen im Kader, bis zur EM im Sommer wird da natürlich noch ausgesiebt. Wer weiß, vielleicht schaffe ich es ja bis Italien.

chilli: Nochmal. Wer wird deutscher Meister?

Wehrenbrecht: Abwarten (lacht).

Leckerbissen nicht nur für Handballfans

Handball-WM in Deutschland, manche haben es erhofft, andere nicht mal Leinwände in den Kneipen. Die Handballer spielen sich in die Herzen der Massen, erstmals sehen 20 Millionen Menschen Handballspiele im TV, fast alle Spiele sind ausverkauft, in der Köln-Arena feiern 20.000 Fans live den Triumph der Deutschen, unvergessene Augenblicke. „Ein deutsches Wintermärchen – Die schönsten Bilder und Geschichten der WM in Deutschland“ hat die Sportredaktion der SZ das Buch zur WM getauft – und tatsächlich Bilder mit Gänsehautfaktor 20 neben gut recherchierte Geschichten gestellt – etwa über schlechte Verlierer wie den französischen Coach Claude Onesta. Für Handballbegeisterte ist dieses Buch ein Muss, aber auch für alle anderen ein Leckerbissen.

Sportredaktion der SZ – Ein deutsches Wintermärchen
Süddeutsche Zeitung, 2007 – Preis 14,90 Euro – 158 Seiten, gebunden



Jubiläum als chance

Spektakuläres Turnier zum 110-jährigen Bestehen



Vor hundert Jahren wurde der Freiburger FC Deutscher Meister. Das Jubiläum möchte der Club nun nutzen, um sich endlich wieder als feste Größe und Nummer eins im Amateurfußball in der Region zu etablieren. Im Sommer 2007 feiert der ruhmreiche Verein ein großes Jubiläumfest.

Pfingsten 1907, der zehn Jahre zuvor gegründete FFC steht im Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft gegen Viktoria Berlin. In Mannheim schaffen die Underdogs aus dem Breisgau etwas, was bis heute in ganz Deutschland nur 27 Vereine erreicht haben: Sie werden Deutscher Fußballmeister!

Erst tief in den 80er Jahren wird er vom kleinen Bruder SC Freiburg in der zweiten Liga überholt. „Das war damals der Knackpunkt“, resümiert der neue Vereinsvorstand Nino Lombardo. Es folgte eine Serie von Abstiegen, missglückten Wiederaufstiegsprojekten, Trainerwechseln, eben allem, was im „modernen“ Fußball normal ist. Schließlich war man sogar gezwungen, das Möslestadion, traditionelles Zuhause und Stätte großer Erfolge, an den SC abzutreten. Dort spielt heute die Jugend und die zweite Mannschaft des SC – eine Liga höher. Der FFC rangiert in der Verbandsliga derzeit nur im hinteren Mittelfeld.

Jahrelang hat man sich auf dem Geld, das durch den Auszug zur Verfügung stand, ausgeruht. „Aber der FFC ist ein schlafender Riese, der seit knapp eineinhalb Jahren wieder aufgeweckt wird“, so Lombardo. An seiner Seite hat er mit Carlos Stuckert von der gleichnamigen

Wohnbau Aktiengesellschaft einen finanzkräftigen Sponsor, der dem Verein helfen will, sein angestaubtes Image wieder aufzupolieren. Stuckert war bereits zu Zweitligazeiten mit seinem Vater im Stadion und ist überzeugt von der neuen Vereinsführung: „Unser Vorstands-Trio halte ich für sehr fähig, als Sponsor gebe ich ihnen gerne einen Vertrauensvorschuss.“ Lombardo will etwas daraus machen: Dieses Jahr soll für die FFC-Zukunft von entscheidender Bedeutung sein.

Nach dem weltweiten Fußballsommer 2006 soll der „FFC-Sommer-2007“ folgen. „Das Jubiläum des Titels müssen wir als Chance ergreifen“, sind sich Stuckert und Lombardo einig. Der FFC sucht derzeit für den 100er-Club 100 Menschen, die mit einer 500-Euro-Spende einsteigen. Als erstes Mitglied sagte Bundestrainer Jogi Löw zu. „Es war für

mich eine Selbstverständlichkeit, als Freiburger Bürger und Fußballer den Verein zu unterstützen“, heißt es in einem offenen Brief an den Club.

Geplant ist auch ein sich über vier Wochen erstreckendes Turnier im Sommer, bei dem sich Mannschaften aus der Region um den Einzug ins Halbfinale gegen den großen SC streiten. Der stellt für das „Grande Finale“ seine eigene Heimstätte bereit, im anderen Halbfinale stehen sich der FFC und vermutlich ein weiterer Erstligist gegenüber. „Wir wollen noch nicht zu viel verraten, aber wir stehen mit großen Teams in Verhandlung“, verspricht Lombardo.

Der Erlös des Freiburger Fußballsommers soll in den Kader gesteckt werden. „Wir waren jahrelang der Selbstbedienungsladen der Region, das wollen wir ändern. Wir wollen unsere junge Mannschaft entscheidend verstärken, keine Spieler mehr verkaufen müssen, sondern einkaufen.“ Lombardo ist überzeugt, dass das Potential vorhanden ist, um mittelfristig wieder in der Oberliga zu spielen, längerfristig soll der FFC wieder in der Regionalliga kicken.

Man will endlich dem einzigen Fußballverein, der das Freiburger Wappen im Emblem trägt, wieder eine starke Position verschaffen. Vielleicht trifft man ja dann in ein paar Jahren in der bis dahin eingleisigen Regionalliga wieder auf Viktoria Berlin. Die spielen derzeit in der Verbandsliga, wollen aber unbedingt wieder dahin, wo sie einmal waren...

Felix Holm



Foto: © privat

→ Blick nach vorn: Das Verbandsliga-Mittelfeld ist für die Ansprüche des FFC zu wenig.

Einzigartige Laufkarriere

Sie war die bisher einzige deutsche Athletin, die eine olympische Marathonmedaille gewinnen konnte und sie gehörte mit ihren insgesamt 24 Siegen fast zwanzig Jahre lang zu den weltbesten Marathonläuferinnen. Im letzten Herbst hat Katrin Dörre-Heinig ihr erstes Buch vorgestellt, keine richtige Biographie, denn es geht mehr um die Sportlerin als um die Privatperson. Aber genau auf dieser Ebene der einfachen Geschichten, der ehrlich rübergebrachten Gefühle bei Siegen und Niederlagen, erreicht sie ihre Fans und die vielen Lauffreunde im Land. Die erfahren in dem Buch dennoch viel über den Mythos Marathon und nebenbei ist es eine spannende deutsche Sportgeschichte.

Georg Giesebrecht

Katrin Dörre-Heinig, Christoph Külzer-Schröder – Leidenschaft Marathon

Agon, 2006 – Preis: 16,90 Euro – 222 Seiten, gebunden

